

»Lasst euch entgrenzen!«

## Internationales Festival für Musik und Theater »Mannheimer Sommer« veröffentlicht Programm

Der Vorverkauf startet

Mannheim, 09.04.2026

Unter dem Motto »Lasst euch entgrenzen!« wird vom 18. bis 28. Juni 2026 das internationale Festival für Musik und Theater »Mannheimer Sommer« stattfinden. Biennial von der Oper des Nationaltheaters Mannheim veranstaltet, bietet das Festival ein breites Programm unterschiedlicher Formate, künstlerischer Perspektiven und Genres. Von der großen Opernpremiere, über ein Streichquintett im Fußball-Stadion oder einen interaktiven Drum Roboter im Museum bis hin zur Tanzperformance und intimen Wohnzimmerkonzerten. Opernstars wie Diana Damrau, namhafte Künstler\*innen wie Charly Hübner, Boris Charmatz, Kat Frankie oder das Orchester in Residence »Wooden Elefant« erobern elf Tage lang die Bühnen des Nationaltheaters sowie neue Orte in der Stadt. Auf der heutigen Pressekonferenz in der Interimspielstätte OPAL, stellte das Festivalteam um Jan Dvořák, Jakob Kotzerke, Cordula Demattio und Julia Warnemünde das detaillierte Programm vor. Zeitgleich startete der Vorverkauf.

Das künstlerische Leitungsteam, Jan Dvořák und Jakob Kotzerke, ist voll Vorfreude. »Unser Motto »Lasst euch entgrenzen« soll ein Signal für Neugier und Entdeckungsfreude sein – wir wollen dazu verführen, die künstlerischen Gebiete jenseits der traditionellen Grenzen zu erkunden«, so Jan Dvořák. Und Jakob Kotzerke ergänzt: »Die Festivalausgabe 2026 wird zu großen Teilen in und rund um unsere Interimspielstätte OPAL stattfinden. Wir sind begeistert, dass viele ungewöhnlichen Veranstaltungsorte in der Stadt hinzu kommen und wir großartige Kooperationspartner gewinnen konnten«.

### Premieren und Eigenproduktionen des Nationaltheaters

Neben Gastspielen und Konzerten stehen Eigenproduktionen des Nationaltheaters im künstlerischen Zentrum, allen voran die Premiere von W. A. Mozarts Oper »**Die Zauberflöte**« in der Inszenierung von Cordula Däuper, mit der das Festival am 18.06. im OPAL eröffnet. Claudio Monteverdis »**L'Orfeo**« (Regie: Markus Bothe, Musikal. Leitung: Jörg Halubek) im

Schlosstheater Schwetzingen (23., 24.06.) ist als zweite große Opernneuproduktion des Nationaltheaters zu erleben. Mit diesem Werk beginnt vor über 400 Jahren die Geschichte der Oper. Und wie kein anderes Stück stellt dieses die Frage, welche Grenzen uns Menschen gesetzt sind und ob wir sie überwinden können.

Ein weiteres Highlight ist »E.L.I.Z.A.«, eine Musiktheater-Installation von Kommando Himmelfahrt im Studio Werkhaus, die sich mit dem vor 60 Jahren entwickelten, ersten Chatbot der Geschichte beschäftigt und dabei eine düstere Utopie von Selbstoptimierung, emotionaler Steuerung und digitaler Verheißung entwirft.

## **Projekt-Wettbewerb mit vier Uraufführungen**

Ungewöhnliche Perspektiven und zeitgenössische Impulse versprechen die vier Uraufführungen, die als Gewinnerproduktionen aus dem Projekt-Wettbewerb der Oper »TO THE EDGES« (2025) hervorgegangen sind. Der Wettbewerb richtete sich an künstlerische Gruppen, die ausgehend von Mozart, die Grenzen des Musiktheaters erkunden und ortsspezifisch in Mannheim arbeiten wollen.

Das Berliner Regieduo **Vöcks de Schwindt** lädt mit seiner Produktion »**Queer Opera Love. Ein dokumentarischer Hausbesuch**« zu einem Mannheimer Opernfan ein. Ausgehend von ihrer eigenen Opernleidenschaft erkunden sie dabei die Querverbindungen zwischen Begeisterung für die Oper, Biographie und queeren Identitäten.

Unter dem Titel »**Mozart. Schwarzenegger. Hitler**« erzählen die österreichische Regisseurin **Isabella Sedlak** und Musiker **Thomas Moked Blum** in ihrer Musik-Performance die tragikomische Geschichte eines Mozarts des 21. Jahrhunderts: zwischen TikTok und Rokoko, Selbstinszenierung und Selbstzweifel.

Das Pariser Performance-Kollektiv **†een▲ge god** wagt mit »**Don Giovanni (Justin Bieber Remix)**« in der Mannheimer Friedenskirche ein Musiktheater-Ritual. Es beschwört den Mythos von Don Giovanni, der als Popstar Justin Bieber wiederkehrt.

Nur acht Takte des »**Lacrimosa**« aus dem »Requiem« stammen aus W.A. Mozarts Feder. Sie werden zum Ausgangspunkt einer begehbaren Tanztheater-Installation von **Lucia Wunsch**, **Bendrik Grossterlinden** und **Emilia Bongilaj**, die ebenfalls in der Friedenskirche zu erleben ist.

## **Internationale Gastspiele in prominenter Besetzung - von Technobeats bis große Arien**

Im facettenreichen Gastspielprogramm darf man sich auf ein besonderes Wiedersehen freuen. Die große Sopranistin **Diana Damrau** kehrt am 19.06. mit einem Liederabend auf die Bühne des Mannheimer Nationaltheaters zurück, wo sie in den frühen Jahren ihrer Karriere als Ensemblemitglied der Oper engagiert war.

Bei »**Mercy Seat**« im Alten Kino Franklin (20., 21.6.) verschmelzen Schauspieler **Charly Hübner** und das **Ensemble Resonanz** Schuberts »Winterreise« mit Songs von Nick Cave. Direkt im Anschluss fährt die historische Mannheimer Straßenbahn als Festivalshuttle ins OPAL zum »**Maskenball**« (20.06., Festivalzentrum und Foyer) im venezianischen Stil.

Inspiziert von **Björks** »Homogenic« begeben sich Singer-Songwriterin **Kat Frankie** und ihr **Vokalensemble B O D I E S** für ihr neues Musiktheater »**Hunter**« (23.06., OPAL) in ein Spiel über Regeln, Rollen und den Zustand des Herzens – zwischen Basketballplatz, Pop, Oper und Elektronik. Im Solokonzert (24.06., Festivalzentrum) ist Kat Frankie dann noch einmal mit ihrem unverwechselbaren Indie-Pop-Sound an der Gitarre zu erleben.

»**Wooden Elephant**« ist das diesjährige Ensemble in Residence beim »Mannheimer Sommer«. Das international besetzte Streichquintett verwandelt höchst raffiniert Pop- und Elektronik-Alben in akustische Kammermusik. Während des Festivals spielen »Wooden Elephant« nicht nur vier Konzerte, das Ensemble hat seinen Probenraum im oberen Foyer des OPAL eingerichtet und lädt dort auch zum öffentlichen Workshop »Pop auf Streichinstrumenten« ein. Für »**Lemonade**« von Beyoncé für Streichquintett und Sprecherin (24.06.) erobert »Wooden Elephant« zudem einen spektakulären Ort, das Rhein-Neckar-Stadion des »Vereins für Rasenspiele (VfR)« und interpretiert dort mit Sprecherin Sandra Bourdonnec eines der radikalsten und beeindruckendsten Alben von Beyoncé aus dem Jahr 2016.

Bei »Best of Wooden Elephant« (26.06., Festivalzentrum) und Pop-Up Konzerten (22., 23.06., Sepp Herberger-Lounge im Rosengarten) ist das Quintett nochmals zu erleben.

Moritz Simon Geist ist Klangkünstler und Erfinder an der Schnittstelle von elektronischer Musik, Robotik und Performance. Seine Installation »**MR-808**«, ein überdimensionaler Drum-Roboter, der live vom Publikum im Technoseum (ab 23.06.) programmiert werden kann, ist eine Hommage an die legendäre TR-808 aus dem Jahr 1980, deren Sound prägend für Hip Hop und Techno ist. Außerdem gibt Geist ein Roboter-Techno Konzert (23.06.) im Festivalzentrum.

Bis heute hält die Faszination des Mythos' um Mozarts »Requiem« an. So unklar die Entstehung der 40. Sinfonie, so unumstritten ihr leidenschaftlicher Ausdruck. Mit seiner gefeierten Choreographie »**10000 Gesten**« verwandelt **Boris Charmatz** Mozarts hochemotionales »Requiem« in ein körperliches Erlebnis, in dem jede Bewegung und jeder menschliche Kontakt flüchtig sind (25.06, OPAL).

Im **8. Akademiekonzert** (23.06.) geht es ebenfalls um Mozarts »Requiem« und die Sinfonie g-Moll. Dirigent Rinaldo Alessandrini, Soli und Chor des Nationaltheaters sorgen für ein bewegendes Konzerterlebnis im Mozartsaal des Mannheimer Rosengarten.

Besondere Konzerte an besonderen Orten sind u.a. in der Mannheimer Friedenskirche zu hören, die dafür extra ihre eigentlich verschlossenen Türen öffnet. So etwa, wenn das renommierten Stuttgarter Alte-Musik-Ensemble »**Il Gusto Barocco**« die »Kunst der Fuge« unter der Leitung des Cembalisten Jörg Halubek zu Gehör bringt (25.06.). Unter dem Himmel des Planetariums öffnen sich Herzen, Ohr und Geist, wenn das legendäre Frankfurter »**Ensemble Modern**« mit »Atlas Eclipticalis« Sternbilder in meditative Klänge nach John Cages Zufallskomposition von 1961 übersetzt (25.06.).

Am letzten Festivalwochenende hat das »**Phantom der Operette**« (27.06.) im OPAL seinen musikalisch-vergnügelichen Auftritt. Ausgehend von Emmerich Kálmán erforscht das Kollektiv »**La Fleur**« singend und tanzend ein totgesagtes Genre. Am Tag zuvor (26.06.) kann man beim »**Orchesterkaraoke**« mit sinfonischer Begleitung im OPAL stimmungsgewaltig das Wochenende einläuten und es dann letztendlich am Sonntag bei der »Landschaftsmusik« im Luisenpark (28.06.) stimmungsvoll mit der Mannheimer Bläserphilharmonie ausklingen lassen.

Und sonst noch: Familientag am 21.06. mit vielen kostenfreien Veranstaltungen, Kunstperformance »**Slime Studies**« von **Anik Lazar** durchgängig im Festivalzentrum, Operngala mit Feuerwerk »**Schloss in Flammen**« am 27.06., Parties und Nachgespräche.

**Tickets und Programm unter [mannheimer-sommer.de](http://mannheimer-sommer.de)**

*Der »Mannheimer Sommer« wird maßgeblich gefördert durch die Stadt Mannheim, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie durch die Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim e. V., die Stiftung Nationaltheater Mannheim und die Heinrich-Vetter-Stiftung.*

# MANNHEIMER SOMMER

18 — 28  
06 2026  
N T M

## Presseinformationen:

### **Annette Boegl**

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Pressesprecherin

M +49 173 697 5792

T +49 621 1680 444

E [annette.boegl@mannheim.de](mailto:annette.boegl@mannheim.de)

### **Nationaltheater Mannheim**

Mozartstraße 9  
68161 Mannheim  
[www.nationaltheater.de](http://www.nationaltheater.de)

## Inhaltsverzeichnis

### Pressemappe Mannheimer Sommer 2026

<b>Premieren, Eigenproduktionen.....</b>	<b>2</b>
»Die Zauberflöte« .....	2
»L'Orfeo« .....	3
»E.L.I.Z.A. oder der Geist in der Maschine« .....	4
<b>Der Wettbewerb »To the Edges«.....</b>	<b>6</b>
»Don Giovanni (Justin Bieber Remix)«, UA .....	6
»Queer Opera Love«, UA .....	7
»Lacrimosa - A Fragment for the End of the World«, UA.....	8
»MOZART. SCHWARZENEGGER. HITLER.« .....	10
<b>Gastspielprogramm.....</b>	<b>11</b>
Liederabend Diana Damrau und Helmut Deutsch .....	11
Mercy Seat – Winterreise .....	12
8. Akademiekonzert .....	14
»Lemonade« von Beyoncé.....	15
»MR-808«.....	16
»HUNTER« .....	17
»10000 Gesten«.....	18
»Die Kunst der Fuge« .....	20
»Atlas Eclipticalis« .....	21
»Orchesterkaraoke«.....	22
»Das Phantom der Operette« .....	23
»Landschaftsmusik«.....	24
<b>Programm im Festivalzentrum.....</b>	<b>26</b>

## Premieren, Eigenproduktionen

Eröffnungspremiere

### **»Die Zauberflöte«**

**Eine große Oper in zwei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart**

Sie ist vielleicht die berühmteste Oper aller Zeiten: Wenn in Mozarts »Zauberflöte« die Königin der Nacht und Sarastro aufeinandertreffen, wenn sich Komödie und Tragödie, Aufklärungstheater und Märchenspiel begegnen, dann entsteht ein Kosmos, der so reich ist wie das Leben selbst.

Musikalisch entfaltet die »Zauberflöte« dabei ein Staunen machendes Panorama an Stilen, vom einfachen Liedchen bis zur virtuosesten Koloraturarie. Mozarts unbändiger Lust am Spiel stehen Tiefe und Ernst gegenüber, die jeder Figur ihr unverwechselbares Profil verleihen.

Für Regisseurin Cordula Däuper und ihr Team steht Pamina deswegen im Zentrum ihrer Lesart der »Zauberflöte«. Auf dem Weg aus Gefangenschaft und Unfreiheit hin zu einer selbstbestimmten Zukunft müssen sich Pamina und ihre Freunde immer wieder der großen Frage stellen, was es heißt, ein Mensch zu sein. Und darauf gibt es bekanntlich keine einfache Antwort ...

Das Bühnenbild von Friedrich Eggert und die Kostüme von Sophie du Vinage schaffen eine Welt zwischen Phantasie und gemalter Wirklichkeit; handgezeichnete Animationen von Sofiia Melnyk ziehen uns in Paminas Gedankenwelt. Unter der musikalischen Leitung von Jānis Liepiņš entsteht zur Eröffnung des »Mannheimer Sommers« 2026 einen Opernabend, der die Lust am Theater feiert und uns zugleich nach unseren Sehnsüchten und Wünschen befragt.

### **Biographie:**

**Cordula Däuper** studierte Musiktheater-Regie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin und inszeniert seither Oper, Operette und Schauspiel. Sie arbeitete u.a. an der Komischen Oper Berlin, am Staatstheater Mainz, am Nationaltheater Weimar, am Staatstheater Darmstadt, am Opernhaus Zürich und am Theater an der Wien. Parallel zu klassischen Operninszenierungen kreiert sie auch regelmäßig eigene Musiktheater-Abende wie »FANNY! – Wer will mir wehren zu singen?« über Fanny Mendelssohn an der Berliner Staatsoper Unter den Linden oder »CASTING CLARA« über Clara Schumann und den Abend »Lost (1,5 m)«, der sich mit dem Thema Bewältigung von Krisen beschäftigte, an der Neuköllner Oper Berlin. Unmittelbar für Mannheim entstanden in den letzten Jahren u. a. »Die

Liebe zu drei Orangen«, »Tancredi«, »Wake up and Dream – Ein Cole Porter Songbook«, »Don Pasquale« und Brittens »Albert Herring«.

## »L'Orfeo«

### **Favola in Musica von Claudio Monteverdi**

Von der Macht der Musik kündigt sein Lied: Als der mythische Sänger Orpheus seine Braut Eurydike am Hochzeitstag durch ein tragisches Unglück verliert, nimmt er den Kampf auf mit den Mächten der Unterwelt. Und bezwingt sie mit den Mitteln des Gesangs.

Mit Claudio Monteverdis »L'Orfeo« beginnt vor über 400 Jahren die Erfolgsgeschichte der Oper. Bis heute hält sie ihr Publikum in Bann, berührt, bewegt und begeistert Menschen, indem sie scheinbar Unsagbares erfahrbar macht. Denn es geht um nichts weniger als die großen Fragen der Menschheit: Welche Grenzen sind uns gesetzt und wie können wir sie überwinden? Können Liebe und Hoffnung den Tod besiegen? Welchen Ausdruck findet man dafür?

Monteverdi experimentiert mit reichem Instrumentarium, vor allem aber mit den Mitteln der Stimme, die er von virtuosem Sologesang bis in magische Chorklänge führt. Wie emotional diese Musik ist, hat das Barockorchester »il Gusto Barocco« unter der Leitung von Jörg Halubek bereits mehrfach unter Beweis gestellt. Im Handumdrehen machte ihr packendes Spiel das Mannheimer Publikum zu Monteverdi-Fans.

Regisseur Markus Bothe, mit dessen Inszenierung der »Heimkehr des Odysseus« der Monteverdi- Zyklus im Frühjahr 2017 seinen Anfang genommen hat, bringt diesen nun mit »L'Orfeo« in Schwetzingen zum Abschluss.

### **Biographien:**

**Markus Bothe** studierte Musiktheater-Regie in Hamburg und inszeniert seither im Bereich Schauspiel und Musiktheater. Engagements führten ihn u. a. an die Deutsche Oper Berlin, die Staatsoper Stuttgart, die Washington National Opera, die Opéra National du Rhin, die Oper Köln, an das Schauspiel Frankfurt, das Düsseldorfer Schauspielhaus, das Schauspiel Leipzig, das Schauspiel Graz, das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, ans Konzert Theater Bern und die Dresdner Semperoper. Zu seinen Inszenierungen gehören zahlreiche Ur- und Erstaufführungen. Von 2004 bis 2008 war Markus Bothe Mitglied der künstlerischen Leitung

der Theaterbiennale »Neue Stücke aus Europa« am Staatstheater Wiesbaden. Für seine Frankfurter Inszenierung von »Roter Ritter Parzival« wurde er 2010 mit dem Deutschen Theaterpreis »Der Faust« ausgezeichnet.

**Jörg Halubek** ist Spezialist für Alte Musik als Dirigent, Cembalist und Organist. Vergessene Opern sowie andere Repertoirenischen wiederzuentdecken und wiederzubeleben ist eines seiner Markenzeichen. Bei den Tagen für Alte Musik Herne im November 2023 präsentiert er gemeinsam mit seinem eigenen Ensemble, »il Gusto Barocco«, »L'Ercole amante« der völlig unbekanntes französische Barockkomponistin Antonia Bembo (1640-1720) und führte es erstmals im Mai 2023 im Rahmen des Festival Stuttgart Barock auf. Neben seiner Tätigkeit als Dirigent ist Jörg Halubek seit dem Gewinn des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbs in Leipzig 2004 als Cembalist und Organist im In- und Ausland tätig. Seine Expertise im Umgang mit Alter Musik belegen u.a. preisgekrönte Einspielungen von Werken für Tasteninstrumente und Violine mit der Barockgeigerin Leila Schayegh.

*Mit freundlicher Unterstützung der FUCHS SE sowie von Dr. Manfred und Lilo Fuchs.*

*Der Monteverdi-Zyklus am Nationaltheater Mannheim wird gefördert durch die Baden-Württemberg Stiftung.*

## **»E.L.I.Z.A. oder der Geist in der Maschine«**

### **Eine transhumanistische Musiktheater-Installation von Kommando Himmelfahrt**

Gedämpfte Klänge liegen in der Luft, Stimmen tauchen aus der Dunkelheit auf, ein kaum spürbarer Geruch erfüllt den Raum. Wer das Studio Werkhaus betritt, lässt den Alltag hinter sich und tritt ein in eine Zone zwischen Theater, Kunstinstallation und Versuchsanordnung: E.L.I.Z.A. empfängt Besuch.

Die immersive Kunstinstallation steht in der Nachfolge von »Salon de Lumière«, jenem vielschichtigen Raumexperiment des Musiktheaterkollektivs Kommando Himmelfahrt. Auch bei »E.L.I.Z.A.« wird das Publikum zum Teil einer begehbaren Komposition aus Klang, Licht, Sprache und Atmosphäre. Im Zentrum steht das Denkmal für den ersten Chatbot der Geschichte: »Eliza«, 1966 von Joseph Weizenbaum entwickelt, ein schlichtes Programm, das aber Menschen bereits dazu brachte, sich verstanden zu fühlen.

Heute, rund 60 Jahre später, hat Kommando Himmelfahrt E.L.I.Z.A. wiederbelebt und Weizenbaums kritische Haltung weitergedacht. Aus dem historischen Konversationssystem ist eine theatrale Anwendung entstanden: Würden Sie sich nicht gerne auch selbst optimieren? Fehlt Ihnen im direkten Gespräch auch der Zugriff zu ChatGPT? Ziehen Sie nicht auch manchmal die digitale der wirklichen Welt vor? Atmosphärisch dicht und verführerisch entwirft »E.L.I.Z.A.« die Vision eines Ortes, an dem wir uns neu erfinden können – oder uns fragen müssen, was übrig bleibt, wenn wir Körper und Geist digital entgrenzt haben. Wer mutig ist, tritt ein und lässt sich von E.L.I.Z.A. entführen. Die Aufenthaltsdauer in der Installation ist frei wählbar.

## **Das Kollektiv:**

**Kommando Himmelfahrt** ist eine genreübergreifend arbeitende Theatergruppe um den Hamburger Komponisten Jan Dvořák, den Berliner Regisseur Thomas Fiedler und die Dramaturgin und Produktionsleiterin Julia Warnemünde. In meist großformatigen Produktionen verbinden sie Musiktheater, Performance, Videokunst und Konzert zu philosophischen Theaterkompositionen. Kommando Himmelfahrt beschäftigt sich mit Utopien und Mythen, untersucht ihr Potenzial und projiziert sie zurück auf die Gegenwart. Die Gruppe arbeitet sowohl für freie Produktionsstätten wie auch an Schauspiel- und Opernhäusern.

*Mit freundlicher Unterstützung der Baden-Württemberg Stiftung.*

## Wettbewerb

### Der Wettbewerb »To the Edges«

In Vorbereitungen auf den »Mannheimer Sommer« 2026 startete die Oper am Nationaltheater Mannheim im Juli 2025 den Projekt- Wettbewerb »TO THE EDGES«, der sich an künstlerische Gruppen richtete, die – ausgehend von Mozart – die Grenzen des Musiktheaters erkunden und ortsspezifisch arbeiten wollen. Rund 80 Bewerbungskonzepte gingen am Nationaltheater Mannheim ein. Aus der Endrunde wählte eine Jury vier Gewinnerkonzepte und -Teams, die den Mannheimer Sommer 2026 mit originellen Perspektiven und künstlerischen Impulsen bereichern. Zudem wird in Kooperation mit »O-Festival« in Rotterdam (vorher Operadagen) eine der drei Produktionen als Gastspiel zur Festivaledition 2027 eingeladen.

*Mit freundlicher Unterstützung von FEDORA, kofinanziert von der Europäischen Union. In Kooperation mit dem O! Festival, Rotterdam.*

### »Don Giovanni (Justin Bieber Remix)«, UA

#### Musiktheater-Ritual von teen▲ge g☺d (teenage god)

er ist der wohl größte Libertin, Liebhaber und Gewalttäter der Operngeschichte: Don Giovanni. In der Popkultur wird er vielfach zitiert und hat zahlreiche Kunstfiguren und Exzentriker inspiriert – vielleicht auch Popstar Justin Bieber. Dieser begann seine Karriere als Draufgänger und Mädchenidol, um sich Jahre später als reuiger Sünder neu zu erfinden. Heute beruft sich Bieber auf seinen Glauben an Jesus, der seine »Läuterung« inspiriert habe. Hat er, ähnlich wie Giovanni, einen Blick in den Höllenschlund geworfen?

Das Pariser Performancekollektiv »teen▲ge g☺d« widmet sich dem Mythos Don Giovanni und seinen weitreichenden Verflechtungen mit der Popkultur. In einem geisterhaften Ritual legen sie den emotionalen Kern der Oper frei und verknüpfen ihn mit einer Gegenwart, die von Social Media, Starkult und digitaler Selbstdarstellung geprägt ist. Komik und Tragik verschmelzen zu einer überdrehten, bisweilen absurden Mischung aus Humor, Gänsehaut und Rausch. Das Publikum ist dabei nicht nur Zuschauer, sondern mittendrin: Es erlebt hautnah, wie Verführung, Ruhm, Sturz und die Sehnsucht nach Heilung zu einer gemeinsamen Erfahrung werden.

## Das Kollektiv:

**teen▲ge gⓄd** ist ein multimediales und interdisziplinäres Kollektiv, das die Grenzen zwischen Religion und Popkultur, Publikum und Performer, auslotet. teen▲ge gⓄd ist aus einem sich ständig weiterentwickelnden Kreis internationaler Künstler, Musiker, Performer und Filmemacher hervorgegangen. Sie kombiniert Medien und erzeugt Formen, die unabhängig von den Performances existieren können: Musik, Tanz, Video, Fotografie, performative Skulptur, Installation, Livestream. International ausgestellt und aufgeführt – von experimentellen Theaterfestivals in Kairo und Kroatien bis hin zu Nachtclubs in Paris und Installationen in Berlin – hat sich das Kollektiv in ganz Europa und darüber hinaus einen Namen gemacht. Sie traten bei Frasnq @ Le Générateur (Frankreich), Recyclart (Belgien), dem Attack! Festival (Kroatien), dem Cairo International Festival for Experimental Theatre (Ägypten) sowie in zahlreichen Underground-Locations, Residenzen und Ausstellungen auf.

*In Kooperation mit der Friedenskirche Mannheim.*

*Finanziert aus Mitteln der Europäischen Union, unterstützt vom Goethe Institut.*

## »Queer Opera Love«, UA

### Ein dokumentarischer Hausbesuch von Vöcks de Schwindt

Mit »Queer Opera Love« lädt das deutsch-argentinische Regie-Duo Federico und Wenzel Vöcks de Schwindt zu einem gemeinsamen Hausbesuch bei eine\*r queeren Mannheimer Opernliebhaber\*in.

Ausgehend von ihrer eigenen Opernleidenschaft erkunden sie dabei die Querverbindungen zwischen Begeisterung für die Oper, Biographie und queeren Identitäten. Was finden Queers in der Oper? Wie lässt sich in ihr Gemeinschaft erfahren? Was machen starke Emotionen mit einem? Was macht einen Opernbesuch zum Ereignis, das manchmal ein ganzes Leben lang nachwirkt? Der private Wohnraum ist für »Queer Opera Love« nicht nur Aufführungsort, sondern wird selbst Teil der Erzählung: Sei es beim gemeinsamen Hören ganz bestimmter Aufnahmen, dem unverwechselbaren Klang einer liebgewonnenen Stimme oder beim Durchblättern alter Programmhefte. Zwischen Gespräch und Performance entspinnen Vöcks de Schwindt ein assoziatives Netz aus Erinnerung, Phantasie, Dokument und Utopie. Willkommen im ganz persönlichen Maschinenraum des Kraftwerks der Leidenschaften!

## **Das Regieduo:**

**Vöcks de Schwindt** sind ein argentinisch-deutsches Regieduo. Ihre Arbeiten reichen von autobiografisch motivierten Stückentwicklungen über mehrsprachige Schauspielproduktionen bis zum Musiktheater in seinen unterschiedlichen Formen. Dabei setzen sie sich derzeit u. a. mit Fragen zu migrantischen Identitäten, Queer Heritage, der Zärtlichkeit zwischen Männern sowie den Funktionsweisen von Ritualen in unserer Gegenwart auseinander.

Vöcks de Schwindt zeigten ihre Produktionen bisher an Theatern und bei Festivals, wie dem TD Berlin, dem Ballhaus Ost in Berlin, der Berliner Staatsoper Unter den Linden, dem LOFFT – DAS THEATER in Leipzig, dem WUK Theater Quartier in Halle/Saale, dem LICHTHOF Theater in Hamburg, der Tafelhalle in Nürnberg und dem El Galpón de Guevara in Buenos Aires (Argentinien) sowie dem Performing Arts Festival Berlin, dem Monologfestival in Berlin, dem Festival OSTEN in Bitterfeld-Wolfen, dem Festival Made in Germany in Stuttgart oder dem Altifest in Neapel (Italien) und Valletta (Malta).

## **»Lacrimosa - A Fragment for the End of the World«, UA**

### **Tanztheater nach Mozart von Lucia Wunsch, Bendrik Grossterlinden und Emilia Bongilaj**

Dieser Abend knüpft an jenen Moment an, in dem Mozarts Schaffen abbricht. Sein »Lacrimosa«, wohl das bekannteste Stück aus dem epochalen »Requiem in d-Moll«, endet jäh – nur acht Takte stammen aus Mozarts eigener Feder. Bleibt dieser Riss in der späteren Vervollständigung durch Franz Xaver Süssmayr hörbar?

Regisseurin Lucia Wunsch, Komponist Bendrik Grossterlinden und Bühnenbildnerin Emilia Bongilaj nehmen diese Leerstelle als Ausgangspunkt einer zeitgenössischen Befragung: Was bleibt, wenn etwas unvollendet bleibt? Welche Verantwortung erwächst aus den Fragmenten, die uns hinterlassen sind? Und wie begegnen wir der Stille nach einem abrupten Abbruch?

Der ehemalige Gemeindesaal der Friedenskirche Mannheim wird zum Schauplatz, an dem Mozarts Werk dekonstruiert und neu zusammengesetzt wird. Dabei klingt seine Stimme wie ein Echo aus der Vergangenheit – getragen von Grossterlindens cineastischen Soundscapes.

In Zeiten tiefgreifender politischer Umbrüche spiegelt das Stück ein kollektives Gefühl von Hilflosigkeit und Trauer. Zugleich lädt »Lacrimosa – A Fragment for the End of the World« dazu ein, die Bruchstücke unserer Gegenwart nicht nur als Zeichen des Verlusts zu begreifen, sondern als Beginn einer Erzählung, die wir selbst weiterschreiben.

## Biographien:

Bendrik Großterlinden und Lucia Wunsch verbindet seit 2022 eine kontinuierliche Zusammenarbeit und gemeinsame künstlerische Praxis, bei der sowohl inhaltliche, musikalische und inszenatorische Entscheidungen ineinander greifen.

**Bendrik Großterlinden** (Sound- und Musikdesign, künstlerische Leitung) wurde 1988 in Reinbek geboren. Er studierte Psychologie mit einem Schwerpunkt auf Wahrnehmung an der Universität Groningen. Mit dem Master im Fach »Zeitabhängige Medien / Sound and Vision« an der HAW in Hamburg erweiterte er sein Wissen im Bereich Sound und Komposition. Gleichzeitig realisierte er als freier Komponist und Sounddesigner verschiedene Musikprojekte am Theater und vertonte Videospiele und Filme. Für die Mitarbeit an der Inszenierung »Emilia. Ein Trauerspiel in einem Aufzug« wurde er mit dem Karl-H. Dietze Preis ausgezeichnet. Das Theaterstück wurde zudem zu den Lessingtagen 2023 am Thalia Theater eingeladen. Das interaktive Multiplayer Game »Zusammen Fluss«, für das er das Sounddesign entwickelte, wurde zum Kulturgipfel Kampnagel 2023 eingeladen und gewann den Creative Audience Award auf der »Play23« Hamburg.

**Lucia Wunsch** (Regie, Video, künstlerische Leitung) Lucia Wunsch stammt aus einer Kleinstadt im Schwarzwald. Sie studierte Deutsche Literatur und Gender Studies in Konstanz, sowie Schauspieltheaterregie in Hamburg. Als Regieassistentin war sie zunächst am Theater Konstanz und am Luzerner Theater engagiert. Die Inszenierung »Emilia. Ein Trauerspiel in einem Aufzug« wurde zu den Lessingtagen 2023 eingeladen und mit dem Karl-H. Dietze Preis prämiert. In der Spielzeit 2024/2025 war Lucia Wunsch Teil des internationalen Residenzprogramms für junge Regie WORX am Berliner Ensemble und einer Residenz am Theater Bastionen in Malmö. Am Berliner Ensemble feierte ihre Inszenierungen »Der Lügenprinz« nach Henrik Ibsens Peer Gynt und »Stella. A Play for Lovers« Premiere.

*In Kooperation mit der Friedenskirche Mannheim.*

## »MOZART. SCHWARZENEGGER. HITLER.«

### **Musik-Performance zwischen Größenwahn, Trash & Populismus von Isabella Sedlak und Thomas Moked Blum**

»Mozart. Schwarzenegger. Hitler.« – Drei Namen, mit denen Österreich im Ausland assoziiert wird. Doch was sagen diese drei Namen über nationale Zuschreibungen, kulturelles Erbe und identitäre Gewalt aus? In dieser musikalisch-szenischen Performance treffen Mozart und seine Musik auf heutige Realitäten: Zwischen TikTok und Rokoko, viralen Videos und Schokoladenkugeln entsteht ein Mozart, der gleichzeitig Genie, Popstar und Ausgebeuteter ist. Die österreichische Autorin und Regisseurin Isabella Sedlak entwickelt gemeinsam mit dem israelisch-brasilianischen Musiker Thomas Moked Blum eine tragikomische Performance unserer Zeit rund um eine narzisstische, hedonistische Figur – die zwischen Nationalismen, kosmopolitischem Freiheitsdrang und Größenwahn changiert.

Blum bringt Mozarts Melodien mit Geige, Gitarre und Elektronik in Resonanz mit jüdischen, arabischen und lateinamerikanischen Musiktraditionen. Es entsteht ein unmittelbarer Dialog zwischen Schauspiel und Musik, die sich gegenseitig antreiben und aneinander reiben. Mozarts Melodien artikulieren sich in neuen Sprachen oder mit Akzent. – Eine grotesk-humorvolle, musikalisch dichte und zugleich hochpolitische Auseinandersetzung mit Herkunft – und eine Liebeserklärung an Mozart als transkulturellen Künstler im permanenten Remix.

### **Biographie:**

**Isabella Sedlak** (Text + Regie) ist eine österreichische Regisseurin und Autorin an der Schnittstelle von Theater, Film und Performance. Ihre Arbeiten reflektieren gesellschaftliche Strukturen und hinterfragen Machtverhältnisse, Genderfragen und historische Narrative. Sie studierte in Wien und Southampton. Ihre Inszenierungen wurden u. a. am Schauspiel Dortmund, ITZ Tübingen, Theater Drachengasse und Werk X-Petersplatz gezeigt. Am Maxim Gorki Theater arbeitete sie bereits mit Vidina Popov in Inszenierungen wie »Krampus: Pelz und Puderzucker, sowie Wenn Türkis-Blau die Antwort ist, wie blöd war die Frage dann?« Zuletzt entwickelte sie das von der Kritik gelobte Stück »Between the River and the Sea« mit dem palästinensisch-israelischen Schauspieler Yousef Sweid, bei der sie erstmals mit Thomas Moked Blum zusammenarbeitete. Neben ihrer Bühnenarbeit schreibt sie Drehbücher und Essays mit feministischer und intersektionaler Perspektive. Für ihre innovativen Theaterarbeiten erhielt sie mehrere Auszeichnungen, Stipendien und Förderungen.

## Gastspielprogramm

### Liederabend Diana Damrau und Helmut Deutsch

#### Die große Sopranistin kehrt nach Mannheim zurück

Diana Damrau begann ihre Weltkarriere in Mannheim. Als junge Sängerin konnte sie am Nationaltheater verschiedenste Partien erproben und sich ein Repertoire erarbeiten, das sie für die großen Bühnen der Welt rüstete. Nun kehrt die gefeierte Sopranistin für einen Liederabend zurück – mit einem Programm, das Naturerfahrungen und Naturbilder aus romantischer Perspektive beleuchtet.

Im Zentrum stehen ausgewählte Lieder von Franz Schubert: vom leuchtenden, hoffnungsvollen »Gott im Frühling« über die träumerischen »Nachtviolen« bis hin zu »Der Hirt auf dem Felsen«. Die »Sechs deutschen Lieder« op. 103 von Louis Spohr sowie »Seit ich ihn gesehen« op. 82 von Franz Lachner erweitern das Programm um weitere Facetten romantischer Empfindung. Eine besondere klangliche Farbe erhält der Abend durch eines der innigsten und zugleich vieldeutigsten Lieder von Gustav Mahler: »Das himmlische Leben« entwirft das Bild eines kindlich imaginierten Paradieses. Eine Rarität ist zudem das »Heitere Herbarium«, mit dem bereits in den 1950er-Jahren Hermann Prey große Erfolge feierte.

Begleitet wird Damrau von Helmut Deutsch, einem der bedeutendsten Liedpianisten unserer Zeit, der bei dieser Gelegenheit auch den neuen Steinway-D-Flügel des Nationaltheaters einweihen wird.

#### Biographie:

**Diana Damrau** ist eine der gefragtesten Künstlerinnen auf den internationalen Konzertpodien mit Residencies u.a. in Londons Barbican Centre sowie Konzerten mit den Berliner Philharmoniker und Kirill Petrenko, dem Los Angeles Philharmonic und Gustavo Dudamel sowie der Staatskapelle Berlin und Christian Thielemann.

Die 1971 im schwäbischen Günzburg geborene Sopranistin war nach dem Studium an der Musikhochschule Würzburg von **1998 bis 2000** am Nationaltheater Mannheim engagiert. Während dieser Zeit legte sie den Grundstein für ihre internationale Karriere und sang Rollen wie Gilda, Oscar, Zerbinetta und die Königin der Nacht.

Seit ihrem Bühnendebüt vor 25 Jahren ist die Sopranistin Diana Damrau ständiger Gast bei international führenden Opern- und Konzerthäusern sowie renommierten Musikfestivals.

Zu Ihrem umfangreichen Repertoire zählen Titelrollen u.a. in *Anna Bolena* (Opernhaus Zürich, Wiener Staatsoper), *I Masnadieri*, *Capriccio* (Bayerische Staatsoper), *Roméo et Juliette* (Metropolitan Opera, La Scala), *Lucia di Lammermoor* (La Scala, Bayerische Staatsoper München, Metropolitan Opera, Royal Opera House), *Manon* (Wiener Staatsoper, Metropolitan Opera) und *La Traviata* (La Scala, Metropolitan Opera, Royal Opera House, Opéra National de Paris und Bayerische Staatsoper) sowie als Königin der Nacht in *Die Zauberflöte* (Metropolitan Opera, Salzburger Festspiele, Wiener Staatsoper, Royal Opera House, Bayerische Staatsoper).

Diana Damrau ist Kammersängerin der Bayerischen Staatsoper (2007), Trägerin des Bayerischen Maximilian Ordens für Kunst und Wissenschaft (2010) und des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland (2021). Mehrmals wurde sie zur Sängerin des Jahres gewählt (Opernwelt, International Opera Award London, Opera News, Gramophone Editor's Choice) und seit 2020 trägt ein Asteroid ihren Namen.

*Mit freundlicher Unterstützung der Fontana Stiftung. Wir danken der Heinrich-Vetter-Stiftung und Piano Hoffmann für die Spende des Konzertflügels.*

## **Mercy Seat – Winterreise**

### **Eine Séance zwischen Schubert und Nick Cave mit Charly Hübner und Ensemble Resonanz**

Ein Mann auf dem Gnadenstuhl bekennt sich schuldig, schließlich. Zunächst aber wandert er, Franz Schubert und Nick Cave beschwörend, in die Einsamkeit, auf der Suche nach Freiheit. Aber was, wenn die Schuld schwerer wiegt? – Charly Hübner ist bekannt für kraftvolle, verletzte, von Humor und Schwermut durchzogene Rollendarstellungen und zählt zu den herausragendsten Film- und Theaterschauspielern unserer Zeit. Darüber hinaus ist Hübner Musikkenner und ein bemerkenswerter Sänger – ideale Voraussetzungen, um sich Franz Schuberts Liedzyklus »Winterreise« zu nähern.

An seiner Seite steht das Hamburger Ensemble Resonanz, das seit Jahren Musik jenseits sicherer Genre Grenzen erkundet. Unterstützt wird es von einer hochkarätigen Jazzband um den finnischen Gitarristen Kalle Kalima mit Carlos Bica am Kontrabass und Max Andrzejewski am Schlagzeug.

Ausgehend von der These, Schubert sei ein früher Verwandter der Singer-Songwriter der 1970er-Jahre, verschränken Hübner und das Ensemble die »Winterreise« mit Songs von Nick

Cave. Dessen dunkler, sehnsüchtiger Blues mit Punk-Attitüde schmiegt sich überraschend organisch an Schuberts Lieder – und öffnet neue Deutungsräume.

## **Das Ensemble:**

Mit seiner außergewöhnlichen Spielfreude und künstlerischen Qualität zählt das »Ensemble Resonanz« zu den führenden Kammerorchestern weltweit. Das 21-köpfige Streichorchester ist demokratisch organisiert und arbeitet ohne feste\*n Dirigent\*in, holt sich aber immer wieder künstlerische Partner\*innen an Bord. In Hamburg bespielt das »Ensemble Resonanz« mit der Elbphilharmonie und dem »resonanzraum St. Pauli« zwei besondere und unterschiedliche Spielorte. Die Residenz an der Elbphilharmonie beinhaltet die Konzertreihe »resonanze«n, die seit über 20 Spielzeiten für Furore sorgt.

## **Charly Hübner:**

Charly Hübner (\*1972) ist Schauspieler, Regisseur und Musiker. Nach seiner Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch war er an verschiedenen Theatern engagiert, am Schauspiel Frankfurt am Main, am Theater am Turm Frankfurt, an der Schaubühne in Berlin, am Schauspielhaus Zürich und am Schauspiel Köln. 1996 erhielt er den Friedrich-Luft-Preis für die Inszenierung »Weihnachten bei Iwanows«. Für seine Bühnenrollen wurde er mehrfach ausgezeichnet u.a. mit dem Gertrude Eysoldt-Ring 2015 und dem Rolf-Mares-Preis 2018.

Einem breiten Publikum wurde er 2006 durch seine Rolle in dem Oscar-gekrönten Film »Das Leben der Anderen« bekannt. Seit 2010 ermittelt er als Kommissar Bukow in den Rostocker »Polizeiruf-110«-Folgen des NDR, die für den Grimme-Preis nominiert waren und für die Charly Hübner 2013 den Bayerischen Fernsehpreis erhielt. Für seine Darstellung in dem TV-Drama »Unter Nachbarn« wurde er 2013 als »Bester deutscher Schauspieler« mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet. 2015 erhielt er den Grimme-Preis für »Bornholmer Straße«.

## **8. Akademiekonzert**

### **Mozarts »Requiem« und die Sinfonie in g-Moll**

#### **Musikalische Akademie Mannheim / Rinaldo Alessandrini**

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791):

Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Requiem KV 626 (ergänzt von Franz Xaver Süssmayr)

Kaum ein Werk der Musikgeschichte ist von so vielen Mythen umgeben: Wolfgang Amadeus Mozart, todkrank und dennoch bis zum letzten Atemzug schöpferisch, komponiert im Krankenbett ein Requiem. Mozart stirbt jedoch vor der Vollendung und hinterlässt seine Familie mittellos. Um das Honorar zu sichern, lässt seine Witwe Constanze das Werk fertigstellen. Mozarts Schüler Süssmayr schafft daraus die bis heute gespielte Fassung, die mit gefälschter Mozart-Signatur übergeben wird....

Für das Akademiekonzert kombiniert Rinaldo Alessandrini das »Requiem« mit Mozarts 40. Sinfonie. Sie entsteht 1788 ohne Auftrag, in wenigen Wochen und in einer existenziellen Krise. Die düstere g-Moll-Tonart und das berühmte Anfangsthema verleihen ihr eine leidenschaftliche, bewegende Wirkung – eine ideale Kombination für den Alte-Musik-Dirigenten Alessandrini mit Soli, Chor und Orchester des Nationaltheaters – ein Orchester, dessen Vorläufer Mozart höchstselbst bewundern konnte.

### **Biographie**

Rinaldo Alessandrini (\*1960) ist Dirigent, Cembalist und Organist und gilt heute als Spezialist und führender Experte auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis. Seine Interpretationen barocker Werke von Monteverdi, Vivaldi, Pergolesi und Johann Sebastian Bach haben Referenzstatus, nebenbei ist er leidenschaftlicher Opernregisseur und Gründer des renommierten Concerto Italiano.

## Ensemble in Residence

### »Lemonade« von Beyoncé

#### für Streichquintett und Sprecherin von »Wooden Elephant«

Wooden Elephant ist bekannt dafür, bekannte Pop- und Elektronik-Alben für Streicher neu zu arrangieren. Beim »Mannheimer Sommer« waren sie bereits 2024 mit einer Bearbeitung des Albums »Homogenic« von Björk zu hören, das sie in ein kraftvolles Klangbild überführten.

In diesem Jahr ist das Ensemble mit dem Album »Lemonade« von Beyoncé zu Gast in Mannheim. »Lemonade« (2016) gilt als eines der politisch bedeutendsten Popalben der letzten Jahre: Es verbindet persönliche Geschichten über Liebe, Verrat und Selbstermächtigung mit Themen wie Rassismus, afroamerikanischer Geschichte und feministischer Identität. Die einzelnen Titel des Originalalbums werden durch lyrische Zwischentexte verbunden, die größtenteils auf Gedichten der somalisch-britischen Dichterin Warsan Shire basieren. Diese werden von Sandra Bourdonnec rezitiert, die seit der Spielzeit 2024/25 festes Ensemblemitglied am Nationaltheater Mannheim ist.

In der reduzierten Klangsprache von Wooden Elephant finden Pop, Kammermusik und gesellschaftliches Statement zusammen. Ein Konzertereignis im sommernächtlichen VfR-Stadion – nicht nur für Fans von Beyoncé.

Bei »Best of Wooden Elephant« und Pop-Up Konzerten ist das Quintett nochmals während des Festivals zu erleben.

#### **Zum Ensemble:**

»**Wooden Elephant**« ist ein zeitgenössisches klassisches Streichquintett, das ikonische Alben der populären und elektronischen Musik neu interpretiert und sie in ihrer Gesamtheit als vollständig akustische, zeitgenössische klassische Konzerte präsentiert.

Der Bratschist und Komponist von Wooden Elephant Ian Anderson wurde für die Arrangements durch seine Projekte beim London Contemporary Orchestra (LCO) inspiriert. In den Jahren 2014 und 2015 arbeitete das LCO ausgiebig mit dem Gitarristen der Band Radiohead Jonny Greenwood an der Streichermusik für deren Album »A Moon Shaped Pool«. Während dieser Zeit experimentierte Jonny Greenwood ständig mit Techniken zur Klangerzeugung auf den Streichinstrumenten, wobei er auch ungewöhnliche Gegenstände wie Plektren und Pacay-Rasseln in den Prozess einbrachte.

In Zusammenarbeit mit dem experimentellen, genreübergreifenden PODIUM Festival Esslingen (Deutschland) hat Wooden Elephant eine Serie von Alben fertiggestellt, darunter Björks »Homogenic« (2017), Radioheads »Kid A« (2018) und Beyoncé »Lemonade« (2019, komplett mit der Poesie von Warsan Shire aus dem visuellen Album). Das neueste Projekt ist eine akustische Konzertversion des gewaltigen Doppelalbums »Drukqs« von Aphex Twin in Zusammenarbeit mit dem Spezialisten für präpariertes Klavier Mathias Halvorsen.

Wooden Elephant hat die Alben in Konzerthäusern und auf Festivals wie dem Berliner Konzerthaus, dem Days Off Festival der Philharmonie de Paris, dem London Jazz Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und dem Beethovenfest Bonn aufgeführt.

*In Kooperation mit dem VfR und der Alten Feuerwache.*

*Die Residence von »Wooden Elephant« wird ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Familie Limbourg.*

## **»MR-808«**

### **Drum-Roboter-Installation von Moritz Simon Geist**

Moritz Simon Geist ist Klangkünstler und Erfinder an der Schnittstelle von elektronischer Musik, Robotik und Performance. Mit seinen selbst entwickelten Robotik-Instrumenten macht er sichtbar, wie elektronische Musik physisch entsteht – mechanisch, greifbar und in Echtzeit erfahrbar.

So auch in der Installation »MR-808«, einem überdimensionalen Drum-Roboter, der live vom Publikum programmiert werden kann. Inspiriert ist das Projekt von der legendären »Roland TR-808« aus dem Jahr 1980. Ihr unverwechselbarer Sound prägte Acts und Bands wie Afrika Bambaataa, Marvin Gaye, Public Enemy sowie später Jeff Mills und Aphex Twin – und wurde damit zu einem Grundpfeiler von Hip-Hop und Techno.

Im Unterschied zum elektronischen Original arbeitet »MR-808« jedoch rein mechanisch: Motoren, Schlägel und reale Schlagflächen erzeugen die Beats sichtbar im Raum. In einem kollaborativen Prozess programmiert das Publikum den Drum-Roboter gemeinsam und erlebt unmittelbar, wie Rhythmen entstehen. Direkt vor der Maschine stehend, komponiert man in Echtzeit und wird selbst Teil der Performance.

*In Kooperation mit dem Technoseum.*

## **Biographie:**

**Moritz Simon Geist** ist Musiker und Robotikingenieur. Er performt seit einigen Jahren im Bereich elektronische Musik mit Klang Robotern und hat diverse preisgekrönte Musik-Robotik Performances entworfen und gespielt, u.a. auf der Biennale Venedig 2019, Ars Electronica 2019 und in Kollaboration mit Mouse On Mars, dem Goethe Institut, in Japan, Russland oder den USA.

Leitmotiv seiner Arbeiten ist, die Struktur von Musik nicht durch elektronische Synthesizer, sondern durch teils selbstspielende Roboter und Mechaniken erzeugen zu lassen, mit dem Ziel der Weiterentwicklung der elektronischen Musik und Robotik. Bislang sind seine Arbeiten international die ersten, welche sich langfristig technologisch und musikalisch auf hohem Niveau mit dem Bereich Techno und Robotik beschäftigen.

## **»HUNTER«**

### **Performance inspiriert von Björks »Homogenic« von Liesa van der Aa, Kat Frankie und BODIES**

Seit einigen Jahren widmet sich die Opernsparte des Nationaltheaters Mannheim intensiv der Frage, wie Popmusik das zeitgenössische Musiktheater nicht nur beeinflussen, sondern grundlegend erweitern kann. Immer wieder erweist sich eine Künstlerin als besonderer Impulsgeber für neue theatrale Formen: Björk. Mit ihrer radikalen Verbindung von Pop, Elektronik, Emotionalität und Konzeptkunst schafft sie Räume, in denen Musiktheater neu gedacht werden kann.

Ausgehend von ihrem ikonischen Album »Homogenic« treffen nun die belgische Regisseurin, Komponistin und Dirigentin Liesa van der Aa, die Singer-Songwriterin Kat Frankie und ihr Vokalensemble B O D I E S auf einem Basketballplatz aufeinander. Die Schiedsrichterin pfeift – das Spiel beginnt. Etwas prallt auf den Boden: ein Ball, ein Beat, ein Herzschlag? Was zunächst wie ein sportliches Match erscheint, entpuppt sich schnell als ein Spiel, in dem nichts Geringeres verhandelt wird als die *conditio humana*. Entstanden ist ein Abend über Regeln und ihre Konsequenzen, über Rollen, die wir freiwillig übernehmen oder unfreiwillig zugeschrieben bekommen, sowie über Wettbewerb, Gemeinschaft und Verletzlichkeit. Fans der Opernfassung von Björks »Vespertine« sollten dieses Gastspiel auf keinen Fall verpassen!

*Ein Projekt der Neuköllner Oper in Kooperation mit One Trick Pony. Gefördert vom Hauptstadtkulturfonds. Eine Kooperation mit dem Musicboard Berlin.*

## Biographien:

**Liesa Van der Aa** (\*1986) ist Komponistin, Violinistin, Sängerin, Regisseurin und Schauspielerin. In der Region Brüssel geboren und aufgewachsen, ist sie seit über 15 Jahren in der belgischen Kunstszene aktiv. Ihre Arbeit ist in einem polyphonen/ Multidisziplinären Kontext angesiedelt und lotet die Grenzen zwischen Musik, Inhalt, Bild und Kunst aus. Van der Aa debütierte 2012 als Sängerin in der Popszene mit ihrem Soloalbum »Troops«, für das sie bei den MIAs als beste Musikerin nominiert wurde. Unter dem Namen »One Trick Pony« gründete sie ein Ensemble für zeitgenössische Musik.

Die australische Singer-Songwriterin **Kat Frankie** gehört zu den faszinierendsten Stimmen der europäischen Indie-Szene. Geboren in Sydney und seit langem in Berlin zu Hause, verbindet sie in ihrer Musik emotionalen Tiefgang mit experimenteller Neugier. Ihre Songs bewegen sich zwischen Indie-Pop, Folk und kraftvollen Vocal-Arrangements. Mit Gitarre und Loopstation erschafft sie atmosphärische Klanglandschaften, die mitunter wie Chöre oder klassische Kompositionen klingen. Dieser Spur folgt sie auch mit ihrem Projekt B O D I E S – einem All-Female-Vokalensemble, das alle Sounds ausschließlich mit Stimmen erzeugt.

## »10000 Gesten«

### Ein Tanzstück zu Mozarts »Requiem« von Boris Charmatz | Terrain

»10000 Gesten« ist ein choreographischer Wald, in dem keine Geste wiederholt wird, in dem jede Bewegung und jeder menschliche Kontakt flüchtig ist – so beschreibt der international renommierte, vielfach ausgezeichnete Tänzer und Choreograph Boris Charmatz (\*1973) seine Arbeit. Boris Charmatz erschafft weniger Tanzabende als Skulpturen, zu denen die Körper der Tänzerinnen und Tänzer verschmelzen.

Inspiziert von Mozarts »Requiem«, das den Soundtrack zu dieser Arbeit liefert, beschäftigt sich Charmatz in »10000 Gesten« mit dem unbarmherzigen Mahlstrom der Zeit, der die menschliche Existenz antreibt und verschlingt. Und so wie die Zeit uns zwingt, immer voranzugehen, erlaubt auch »10000 Gesten« keinen Blick zurück. Charmatz und seine außergewöhnlichen Tänzerinnen und Tänzer verwandeln Mozarts hochemotionale Abschiedsmusik in ein mitreißendes, körperliches Erlebnis.

## Biographie:

**Boris Charmatz** ist Tänzer und Choreograf, entwickelt aber auch experimentelle Projekte wie die ephemere Schule Bocal, das Musée de la danse oder [terrain], eine zukunftsweisende Institution ohne Mauern und ohne Dach. Er ordnet den Tanz den formalen Regeln unter, die das Feld seiner Möglichkeiten neu definieren. Von 2009 bis 2018 leitet Boris Charmatz das Musée de la danse, das Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne. Im Januar 2019 gründet er [terrain] in der Region Hautsde-France. Von 2018 - 2022 ist Boris Charmatz Associate Artist von Charleroi danse (Belgien). Von À bras-le-corps (1993) bis La Ronde (2021) choreografiert er zahlreiche bahnbrechende Stücke, verfolgt aber auch weiterhin seine Karriere als Tänzer und Improvisationskünstler (u.a. mit Médéric Collignon, Anne Teresa De Keersmaecker und Tino Sehgal). 2021 kreiert Boris Charmatz beim Festival in Avignon im Rahmen des Programms Avant-travaux das Ballett »La Ronde«. Im Juni 2021 schafft er für die Eröffnung des Grand Palais Ephémère die Performance »Happening Tempête« mit 130 Tänzern. Im Juli 2021 eröffnet er das Manchester International Festival mit »Sea Change«, einer Choreografie für 150 Laien- und Profitänzer. Von 2022 bis 2025 war Boris Charmatz Intendant des Tanztheaters Wuppertal Pina Bausch.

*Eine Produktion von Musée de la danse (2017) in Koproduktion mit der Volksbühne Berlin, Manchester International Festival (MIF), Théâtre National de Bretagne-Rennes, Festival d'Automne à Paris, Chaillot – Théâtre national de la Danse (Paris), Wiener Festwochen, Sadler's Wells London, Taipei Performing Arts Center.*

## »Die Kunst der Fuge«

### **Räumliches Konzert von »il Gusto Barocco«**

Johann Sebastian Bachs »Die Kunst der Fuge« gehört zu den geheimnisvollsten Werken der Musikgeschichte. Aus einem einzigen Thema entfaltet Bach eine Folge von Fugen und Kanons, die strenge Konstruktion mit erstaunlicher Ausdruckskraft verbinden. Doch warum schrieb Bach dieses kontrapunktische Opus magnum, warum blieb es unvollendet – und warum hinterließ er keinen Hinweis zur Besetzung? Gerade diese offenen Fragen machen das Werk bis heute so faszinierend: Generationen von Musikerinnen und Musikern sind eingeladen, ihre eigene Lesart dieser musikalischen Architektur zu entwickeln.

Beim renommierten Stuttgarter Alte-Musik-Ensemble »il Gusto Barocco« ist dieses Werk in besonders guten Händen. Unter der Leitung des Cembalisten Jörg Halubek verbindet das Ensemble historische Aufführungspraxis mit großer klanglicher Fantasie, denn jede einzelne Fuge ist jeweils anders instrumentiert! So entfaltet sich Bachs kontrapunktische Architektur als lebendiger Klangraum – der durch eine besondere räumliche Spielart ergänzt wird. Denn das Ensemble verteilt sich im Saal der Friedenskirche und lässt das Werk Teil der Raumarchitektur werden.

### **Das Ensemble:**

Das Ensemble »il **Gusto Barocco**« verbindet historisch informierte Aufführungspraxis mit frischen Impulsen. Gegründet von Jörg Halubek, vereint »il Gusto Barocco« internationale Musiker\*innen mit gemeinsamer künstlerischer Sprache. Ihre lang gewachsene musikalische Vertrautheit ermöglicht es ihnen, den Notentext »ähnlich zu lesen« und so die Gestaltungsfreiheiten der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts in all ihren Facetten auszuloten.

**Jörg Halubek** ist Spezialist für Alte Musik als Dirigent, Cembalist und Organist. Vergessene Opern sowie andere Repertoirenischen wiederzuentdecken und wiederzubeleben ist eines seiner Markenzeichen. Anfang Dezember 2024 stand er im Nationaltheater Mannheim im Rahmen der Musikalischen Akademie mit einem Programm der Mannheimer Hofmusik, das dem musikbegeisterten Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz gewidmet ist, am Pult. Bei der aktuellen Opernproduktion »L'Orfeo« von Claudio Monteverdi am NTM übernimmt er die musikalische Leitung.

*In Kooperation mit der Friedenskirche Mannheim.*

## »Atlas Eclipticalis«

### Konzertinstallation von »Ensemble Modern« nach John Cage

Das »Ensemble Modern« ist einer der renommiertesten Klangkörper für Neue Musik – und zeichnet sich durch seine Neugier und Freude an innovativen Konzertformaten aus. Auch für den »Mannheimer Sommer« bringt das Ensemble ein außergewöhnliches Projekt mit: Unter der Kuppel des Planetariums Mannheim begegnen sich Klang und Kosmos auf eindrucksvolle Weise.

Im Zentrum steht eines der visionärsten Werke der Avantgarde: »Atlas Eclipticalis« (1961–62) von John Cage. Cage schuf die Komposition auf Grundlage der historischen Sternkarten aus dem Atlas Eclipticalis (1950) des Astronomen Antonín Bečvář. Indem er transparentes Notenpapier über die Karten legte und – gesteuert durch Zufallsoperationen – die Sternpositionen in Tonhöhen und Zeitstrukturen übertrug, machte er den Nachthimmel selbst zur Partitur. Und so klingt auch die Musik: meditativ, fern und irrlichternd.

Im Planetarium kehrt das Werk nun an seinen Ursprung zurück. Während über den Köpfen die Sternbilder leuchten, entfaltet sich Cages kosmische Klangwelt im Raum und lädt zum Wachträumen ein.

### Über das Orchester:

Das »Ensemble Modern« gehört weltweit zu den führenden Formationen für aktuelle Musik. 1980 gegründet und in Frankfurt am Main beheimatet, prägen derzeit 18 Solist\*innen die Aktivitäten des basisdemokratisch organisierten Klangkörpers. Das ästhetische Spektrum des Ensemble Modern umfasst musik- und tanztheatralische Genres, multimediale Formen sowie Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte.

Das »Ensemble Modern« gastiert bei renommierten Festivals in aller Welt u.a. Festival d'Aix-en-Provence, Festival d'Automne à Paris, Festival d'Avignon, Berliner Festspiele, Bregenzer Festspiele, Donaueschinger Musiktage, Holland Festival, Klangspuren Schwaz, KunstFestspiele Herrenhausen, ManiFeste Paris, Ruhrtriennale, steirischer herbst Graz, Wien Modern oder Wittener Tage für neue Kammermusik. Die Frankfurter Formation tritt regelmäßig in den bedeutenden nationalen und internationalen Spielstätten wie Berliner Philharmonie, Concertgebouw, Muziekgebouw Amsterdam, Konzerthaus Berlin, Hellerau Dresden, Elbphilharmonie Hamburg, Kölner Philharmonie, Wigmore Hall London, Southbank Centre London oder Cité de la Musique Paris auf.

2024 wurde das Ensemble Modern mit dem Silbernen Löwen der Biennale Musica di Venezia ausgezeichnet.

*In Kooperation mit dem Planetarium Mannheim.*

## **»Orchesterkaraoke«**

### **Karokesingen zu sinfonischer Begleitung**

Hier fällt die letzte – und vielleicht magischste – Grenze des Theaters: die zwischen Bühne und Zuschauerraum. Für Karaokefans ist diese Konzertshow längst Kult, für alle anderen eine Einladung zu einem mitreißenden, humorvollen und überraschend berührenden Abend. Alles begann vor 19 Jahren, als Matthias von Hartz beschloss, die Karaokekultur von ihrem zweifelhaften Ruf zu befreien und sie ins Theater zu holen. Die Idee war ebenso einfach wie radikal: Man nehme ein großes Sinfonieorchester, kombiniere es mit einer lässigen Moderation, einer charmant improvisierten Karaokemaschine im DIY-Stil – und vertraue auf ein unerschrockenes Publikum, das Popmusik ebenso liebt wie den satten Klang klassischer Instrumente.

Seitdem heißt es: Bühne frei! Wer möchte, tritt ins Rampenlicht – begleitet von orchestraler Wucht des Akademischen Orchesters Heidelberg unter Leitung von Jan Dvořák. Ob stimmungsgewaltig, schräg, virtuos oder einfach voller Begeisterung: Hier kann man für fünf Minuten zum Star werden.

## »Das Phantom der Operette«

### Performance von »La Fleur« nach Emerich Kálmán

Die Operette ist die Keimzelle der modernen Unterhaltungskunst. Voll Witz, Tempo und Gefühl verbindet sie große Melodien mit pointiertem Spiel und feinem Gesellschaftsblick. Doch weil sie auch für Walzerseligkeit, Couplets und fragwürdige Scherze steht, gilt sie heute bisweilen als überholtes Genre. Zu Unrecht, findet das deutsch-ivorische Kollektiv »La Fleur«. In seiner Performance befragt es die Operette des frühen 20. Jahrhunderts neu.

Ausgangspunkt sind Musik und Biografie des ungarisch-jüdischen Komponisten Emmerich Kálmán, dessen Werke wie »Die Csárdásfürstin« zu den erfolgreichsten Operetten dieser Zeit zählen. Kálmán musste vor den Nationalsozialisten ins Exil fliehen, seine Musik wurde verboten und erst nach dem Krieg wiederentdeckt. Seine Geschichte verweist auf die politischen Brüche, die sich hinter der scheinbaren Leichtigkeit der Operette verbergen.

Schnell wird deutlich: »La Fleur« versteht die Operette nicht als nostalgische Unterhaltungsform, sondern als offenen, politisch aufgeladenen Klangraum – mit postkolonialer Perspektive, vielsprachig und formal erweitert. Begleitet von einem Streichquintett, das historische Melodien mit zeitgenössischen Klängen verschränkt, legen sie Schicht um Schicht frei. »Das Phantom der Operette« ist ein höchst unterhaltsamer Abend, der die Operette als Kunstform zwischen Lust, Transformation und Widerstand zeigt.

*»La Fleur« in Koproduktion mit dem Steirischen Herbst, Kampnagel, FFT, Pumpenhaus Münster. Gefördert durch den Fonds Daku.*

### **Das Kollektiv:**

»La Fleur« wurde von der Regisseurin Monika Gintersdorfer und dem Choreografen Franck E. Yao gegründet und bringt Performer\*innen aus unterschiedlichen Kontexten und Generationen als freies, transnationales Ensemble zusammen. Die Mitglieder kommen aus den Bereichen urbaner Tanz, Schauspiel, Fashion, bildende Kunst und Popmusik. Die in 2016 entstandene Gruppe lebt und arbeitet zwischen Frankreich, Deutschland, der Elfenbeinküste und Mexiko. Sie entwickelt gemeinsam einen hochphysischen Aufführungsstil für eine neue Form der Theaterarbeit, in der Tanzelemente, freie Rede, Analyse und Fiktionalisierung kombiniert werden. Produktionen der letzten Jahre sind u. a. „Die selbsternannte Aristokratie“ (2017), »Pièce d’actualité n°11: Trop d’inspiration dans le 93« (2018), »Nana ou est-ce que tu connais le bara« (2019), »Körper als Unternehmen« (2019),

»Un truc d'ouf« (2019), »Nana kriegt keine Pocken« (2020), »6 ortsspezifische Tänze« (2020/21), »Love is a warm gun« (2021), »Trio. For the beauty of it« (2021) »Les Chercheurs« (2023) und »Konami – der Fußballtanz« (2024).

## **»Landschaftsmusik«**

### **Musik-Parcours im Luisenpark**

Eine äußerst beliebte Tradition findet diesmal an einem neuen, besonderen Ort statt: im Oberen Luisenpark! Schon seit der Anlage des Parks im 19. Jahrhundert zieht dieses grüne Herz der Stadt Besucherinnen und Besucher in seinen Bann. Verwunschene Wege und Baumgruppen, offene Wiesen und das Wasser des Kutzerweihers zeugen von der sich immer weiterentwickelnden Gartenkunst, die mit den legendären Bundesgartenschauen 1975 und 2023, die dem Park zu überregionaler Bekanntheit verhelfen, ihren Höhepunkt fanden. Am letzten Sonntag im Juni verwandelt sich der Park zum Abschluss des Festivals »Mannheimer Sommer« in einen Parcours voller Musik. Kammerensembles, Vokalquartette und Bands aus dem Nationaltheater-Orchester und Gäste bespielen ausgewählte Orte zwischen Blumenbeeten, Pavillons und dem chinesischen Teehaus.

*Das detaillierte Programm erscheint im Mai.*

### **Konzert der Mannheimer Bläserphilharmonie**

Die Mannheimer Bläserphilharmonie spielt im Juli in Rio de Janeiro und repräsentiert dort beim internationalen Kongress für sinfonische Blasorchester und Bläserensembles die lebendige Musikstadt Mannheim. Beim »Mannheimer Sommer« ist dieses Tourneeprogramm vorab zu hören – mit Werken von Samuel Adler, Ferrer Ferran und der Uraufführung der »Mannemer Rakete« des in Mannheim lebenden, deutsch-ukrainischen Komponisten Evgeni Orkin.

Das Konzert spannt einen Bogen von der historischen Mannheimer Musiktradition bis zur internationalen Gegenwart der Bläsermusik – und zeigt vielfältige Facetten der Stadt zwischen musikalischem Erbe, kosmopolitischem Austausch und pulsierender Gegenwart. Das Konzert in der Baumhainhalle ist der erste Programmpunkt der »Landschaftsmusik«.

## Das Orchester:

»Die **Mannheimer Bläserphilharmonie**« wurde 1987 von Stefan Fritzen als Jugendblasorchester der Musikschule Mannheim gegründet. Bereits wenige Jahre später wurde das neu gegründete Ensemble umbenannt in das *Sinfonische Jugendblasorchester Mannheim*, aus dem im Jahr 2003 die heutige Mannheimer Bläserphilharmonie hervorging. In den ersten Jahren nach der Orchestergründung war die sinfonische Blasmusik noch weitgehend unbekannt in Deutschland, das neu gegründete Ensemble gehörte somit zu den Vorreitern der Entwicklung in dieser Musikrichtung. Seit 2016 ist Miguel Ercolino Dirigent der Mannheimer Bläserphilharmonie.

## Programm im Festivalzentrum

### **Festivalzentrum mit dem »Garten der Künste«**

Das Gelände des Festivalzentrums grünt und blüht und wandelt sich in einen »Garten der Künste«. Seine Gestaltung wurde von Anna Kirsch erdacht und die Bepflanzung wird von Bettina Jaugstetter umgesetzt. Das Setting ist von der »Casablanca Art School« inspiriert – einer Gruppe junger Künstlerinnen und Künstler in Marokko in den 1960er-Jahren. Aus den Ateliers heraus ließen sie ihre Kunst in den öffentlichen Raum fließen – wie eine Welle, jenes ikonische Element, das unser Festivaldesign in diesem Jahr prägt. An allen Festivaltagen lockt der »Garten der Künste« mit vielfältigen Genüssen und reichhaltigem, teils kostenfreiem Rahmenprogramm: Konzerte, Kulinarik, Akrobatik, Action Painting, Gesprächsrunden, Konzerte, Afterpartys! Mit Anik Lazar, Gartenkunst, Raumlabor Berlin, Knot on Hands, Konzerten, Gastronomie u.v.m. Außerdem fährt die historische Mannheimer Straßenbahn als Festivalshuttle vom Alten Kino Franklin direkt ins Festivalzentrum, so dass man pünktlich den Anschluss an die nächste Vorstellung hat.

*Mit freundlicher Unterstützung der GBG Unternehmensgruppe, dem Stadtraumservice und der Interessengemeinschaft Nahverkehr Rhein-Neckar e. V.*

### **»Slime Studies« von Anik Lazar**

#### **Ein Gemälde entsteht**

Nicht nur Kinder lieben Schleim, es ist auch ein Internetphänomen. Millionen Menschen schauen Videos, in denen glänzende, zähe Massen geknetet, gezogen oder zerdrückt werden. Die Künstlerin Anik Lazar nimmt dieses Phänomen zum Ausgangspunkt ihrer Malerei.

Für ihre Slime Studies fotografiert sie Spielzeugschleim, intelligente Knete und andere weiche Materialien – geknetet, geworfen oder an Wände gedrückt. Formen, die in Wirklichkeit nur Sekunden existieren, überträgt sie anschließend in sorgfältig gemalte Bilder. So werden flüchtige Bewegungen zu dauerhaften, fast körperlichen Formen auf der Leinwand. Über den Zeitraum des »Mannheimer Sommer« verlegt die Künstlerin Anik Lazar ihr Atelier auf das Festivalgelände und malt ihr bisher größtes Bild aus der Serie »Slime Studies« auf einem Bildgrund, der am Gebäude des OPAL aufgespannt wird. Hier kann man von Tag zu Tag beobachten, wie ein Bild entsteht.

## **Kunstspaziergang und Künstlerinnengespräch**

Gemeinsam mit Dörte Dennemann, Programmkuratorin der Kunsthalle Mannheim, lädt die Künstlerin Anik Lazar ein, darüber zu sprechen, wie Schleim, Schmieröle und andere Flüssigkeiten ihr künstlerisches Werk prägen. Dabei geht es auch um die Frage, wie sich diese mit feministischen Ideen und Aspekten in der künstlerischen Arbeit verbinden.

*Das Ticket für den Kunstspaziergang beinhaltet zugleich ein Ticket für die Ausstellung »Der fragmentierte Körper« in der Kunsthalle Mannheim.*

## **NACH-TISCH: Snacks und Gespräche mit Beteiligten der Produktionen**

Zum Tagesabschluss setzen wir uns an die gedeckte Tafel und plaudern nach den Vorstellungen in entspannter Atmosphäre mit Beteiligten der Produktionen. Für Gaumenfreuden sorgt dabei Foodsharing Mannheim.

## **Familientag am So. 21.06.2026 mit vielen kostenlosen Veranstaltungen**

Es ist nicht nur der längste Tag des Jahres, es ist auch Familientag im Festivalzentrum. Mit Sitzkissenkonzert zu Mozarts »Zauberflöte« und Akrobatik des Circus-Trios »Knot on hands«, einem Hocker-Bau-Workshop und vielem mehr. Viele Veranstaltungen kostenfrei oder Familienpreise.

## **Maskenball**

### **Mittsommerfeier im venezianischen Stil**

Tanzen Sie, singen Sie, genießen Sie das magische Leben im Festivalzentrum! Inspiriert von Mozarts »Zauberflöte« feiern wir am Mittsommertag die Verschmelzung der Gegensätze mit Kostümen, Musik, Tanz und Live-Acts. Maske nicht vergessen!

## **Kat Frankie: Solokonzert an der Gitarre**

Die australische Singer-Songwriterin Kat Frankie gehört zu den faszinierendsten Stimmen der europäischen Indie-Szene. Geboren in Sydney und seit langem in Berlin zu Hause, verbindet sie in ihrer Musik emotionalen Tiefgang mit experimenteller Neugier. Ihre Songs bewegen sich zwischen Indie-Pop, Folk und kraftvollen Vocal-Arrangements. Mit Gitarre und Loopstation erschafft sie atmosphärische Klanglandschaften, die mitunter wie Chöre oder klassische Kompositionen klingen.

Im »Mannheimer Sommer« tritt Kat Frankie gleich zweimal auf: als Protagonistin der musiktheatralen Performance »Hunter« und mit einem Konzert als Solokünstlerin. Unter freiem Himmel und in der abendlichen Atmosphäre des Gartens der Künste, spielt sie ein intimes Solokonzert.

*In Kooperation mit der Alten Feuerwache.*

## **Moritz Simon Geist: Roboter-Techno in concert**

Im Garten der Künste spielt der Klangkünstler Moritz Simon Geist mit seinen ausgetüftelten Klangmaschinen ein Solokonzert mit feinstem Roboter-Techno. Seine Spezialität ist die ungewöhnliche Verbindung von Digitalem und Akustischem – auch zu hören bei seiner Klangmaschine MR-808 im Technoseum!

## **Pop-Up Konzert und Late Night: Best of »Wooden Elephant«**

### **Ensemble in Residence beim »Mannheimer Sommer«**

Nach ihrem Erfolg im Festival 2024 ist das Streichquintett »Wooden Elephant« dieses Jahr Ensemble in Residence beim »Mannheimer Sommer«. Das international besetzte Ensemble verwandelt höchst raf-finiert Pop-und Elektronik-Alben in akustische Kammermusik.

Während des Festivals spielen »Wooden Elephant« nicht nur gleich vier Konzerte und beteiligen sich an der Installation E.L.I.Z.A. Das Ensemble hat seinen Probenraum im oberen Foyer des OPAL eingerichtet und lädt dort zum öffentlichen Workshop „Pop auf Streichinstrumenten“ ein. Schauen Sie gerne vorbei!

## Presseinformationen:

### **Annette Boegl**

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Pressesprecherin

M +49 173 697 5792

T +49 621 1680 444

E [annette.boegl@mannheim.de](mailto:annette.boegl@mannheim.de)

und

### **Katharina V. Meding**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Oper und Schauspiel

M +49 152 5487 5504

T +49 621 1680 255

E [katharina-valentina.meding@mannheim.de](mailto:katharina-valentina.meding@mannheim.de)

### **Nationaltheater Mannheim**

Mozartstraße 9  
68161 Mannheim